Kreiselternrat 41 Der Vorstand

André Knigge Tel.: 01775536618
Dirk PaulsenTel.: 016097900835
Sandra Bildstein ker.41@elternkammer-hamburg.de

Stellungnahme des Kreiselternrates 41 zu den geplanten Änderungen bei der Schulbegleitung

Als Kreiselternrat 41 schließen wir uns der aktuellen Pressemitteilung der Elternkammer Hamburg vom 19.06.2026 vollumfänglich und uneingeschränkt an.

Die von der Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung geplanten Änderungen bei der Organisation der Schulbegleitung erfüllen auch die Eltern in unserem Bezirk mit tiefer Sorge.

Wir teilen die Befürchtung der Elternkammer, dass notwendige Unterstützungsleistungen künftig verspätet oder am tatsächlichen Bedarf vorbei bereitgestellt werden. Dass inzwischen auch Fachverbände wie der Paritätische Wohlfahrtsverband Hamburg die Schulbehörde öffentlich zum Stopp der Pläne auffordern, unterstreicht die Dramatik der Situation.

Unsere Kritikpunkte im Gleichklang mit der Elternkammer:

- **Keine Kompensation durch höher qualifiziertes Personal:** Dass vakante Stellen künftig nicht mehr durch höher qualifizierte Kräfte ausgeglichen werden dürfen und Kinder stattdessen rein nach vorhandenen Ressourcen einer Kategorie abgefertigt werden sollen, ist inakzeptabel. Das widerspricht dem Grundgedanken der Inklusion.
- **Prävention statt Eskalation**: Unterstützung darf nicht erst dann greifen, wenn monatelang Probleme sichtbar waren und ein Kind bereits ein Jahr voller Misserfolge hinter sich hat. Ein verlorenes Schuljahr lässt sich nicht nachholen. Förderung muss frühzeitig und präventiv ansetzen.
- **Verschärfung des bestehenden Mangels:** Schon heute kämpfen Familien in unserem Kreis mit langen Wartezeiten und akutem Personalmangel. Die neuen Regelungen drohen die Lage für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf massiv zu verschärfen. Schulbegleitung ist kein Luxus, sondern die Grundvoraussetzung für schulische Teilhabe.

Ganzheitlicher Blick: Warum Kürzungen bei der Schulbegleitung ALLEN Schülern schaden

Als Kreiselternrat sehen wir uns der **gesamten** Schülerschaft in unserem Kreis verpflichtet. Genau aus dieser Gesamtverantwortung heraus stellen wir klar: Die Einsparungen bei der Schulbegleitung dürfen nicht fälschlicherweise als vermeintlicher Vorteil für die restliche Schülerschaft umgedeutet werden.

1. **Keine verdeckte Umverteilung:** Das Einsparen von Mitteln in diesem Bereich führt im Hamburger Schulsystem nicht automatisch zu einer besseren Ausstattung an anderer Stelle (wie mehr Lehrkräften oder besserer Sachausstattung) – das Geld ist für die Schulen im Zweifel schlicht verloren.
2. **Kettenreaktion im Klassenzimmer:** Schulbegleitung ist kein isoliertes Privileg für eine Teilgruppe. Fällt die Unterstützung weg oder wird sie qualitativ herabgestuft, hat dies direkte, negative Auswirkungen auf das gesamte Klassenklima. Die Lehrkräfte müssen den Mangel auffangen, es entsteht Unruhe und wertvolle Unterrichtszeit geht für alle Kinder verloren.

Ein reines Verschieben von Mangelressourcen löst das Problem nicht. Wer bei der Schulbegleitung spart, gefährdet das System Schule als Ganzes. Wir weisen den Versuch, verschiedene Schülergruppen gegeneinander auszuspielen, entschieden zurück.

Kreiselternrat 41 Der Vorstand

André Knigge Tel.: 01775536618
Dirk PaulsenTel.: 016097900835
Sandra Bildstein ker.41@elternkammer-hamburg.de

Unsere gemeinsamen Forderungen an die Schulbehörde:

Wir unterstützen die Kernforderungen der Elternkammer Hamburg mit aller Deutlichkeit:

1. **Sofortige Aussetzung** der geplanten Änderungen, um den betroffenen Familien vor den Sommerferien die dringend benötigte Planungssicherheit zu geben.
2. **Umfassende finanzielle Gesamtrechnung und Transparenz:** Die Behörde muss offenlegen, wohin eingesparte Mittel fließen, um sicherzustellen, dass keine verdeckten Haushaltskürzungen im Bildungswesen stattfinden
3. **Sicherstellung** einer weiterhin bedarfsgerechten und zeitnahen Bewilligung notwendiger Schulbegleitungen.
4. **Einleitung eines echten Beteiligungsprozesses**, der Elternvertretungen, Fachverbände, Träger und Schulen aktiv in die Ausgestaltung einbindet.
5. **Der individuelle Bedarf des Kindes** muss der alleinige Maßstab für alle Entscheidungen bleiben.

„Wer bei der Unterstützung spart, spart am falschen Ende – und gefährdet Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen.“

Diesem klaren Wort der Elternkammer-Vorsitzenden Simone Kohl schließen wir uns an. Inklusion und ein starkes Schulsystem gelingen nicht durch neue bürokratische Hürden, sondern durch ein solides Gesamtbudget und den Willen, kein Kind im Regen stehenzulassen.

Der Vorstand
Kreiselternrat 41